



## Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Persönliche Angaben			
Name	Kevin Wongart	Stadt, Land	Tokio, Japan
Art des Aufenthaltes	Auslandsstudium	Zeitraum	01/2023 – 05/2023
Name des Stipendiums	PROMOS	Niveau (BA; M; Staatsexamen)	BA

### Vorbereitung

Die Bewerbungsfrist für das Auslandsstudium an einer japanischen Partneruniversität des Instituts für Modernes Japan endet grundsätzlich Ende November, also etwa 10 Monate vor Beginn des Aufenthaltes. Zunächst war es jedoch erforderlich, zusammen mit einem Professor ein Forschungsprojekt auszuarbeiten, das während des Japanaufenthaltes realisiert werden sollte. Insgesamt startete die Vorbereitung also ca. 1 Jahr im Voraus.

Nach Erhalt der Zusage für einen Platz an der Keiō-Universität durch das Institut im Januar startete anschließend die Bewerbungsphase im direkten Kontakt mit der Keiō-Universität; dazu zählten u. a. Nachweise über die eigene finanzielle Liquidität, gesundheitliche Nachweise, ein Motivations schreiben inklusive einer provisorischen Kurswahl sowie die Erstellung eines Empfehlungsschreibens durch einen Professor. Das Institut für Modernes Japan kooperiert mit der Keiō-Universität sowohl im Rahmen des „Japanese Language Program“ (JLP) als auch im „Keio International Program“ (KIP), weshalb es mir möglich war, zwischen diesen beiden Programmen zu wählen. Da das KIP im Gegensatz zum JLP zusätzlich zu Sprachkursen auch Kurse der verschiedenen Fakultäten der Keiō-Universität zu sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen Themen usw. beinhaltet, habe ich mich für dieses entschieden.

Kurz vor Erhalt der endgültigen Zusage vonseiten der Keiō-Universität habe ich mich Mitte Juni für einen Platz in einem der Wohnheime der Keiō-Universität beworben, da es empfohlen wurde, sich bereits kurz nach Beginn des Bewerbungsverfahrens zu bewerben. Die Zusage für den Wohnheimsplatz erfolgte schließlich Mitte Juli, sodass die offiziellen Vorbereitungen damit abgeschlossen waren. Vorbereitungen bezüglich der Einreise nach Japan erfolgen größtenteils unabhängig von der Bewerbung bei

der Keiō-Universität und werden im direkten Kontakt mit dem japanischen Generalkonsulat geregelt. Das Bewusstsein über die verschiedenen Bewerbungsfristen und damit einhergehend eine einigermaßen vorausschauende Zeitplanung sind sicherlich die hilfreichsten Maßnahmen zur Erleichterung der Vorbereitung. Grundsätzlich verlief die Vorbereitung problemlos und die Kommunikation der Keiō-Universität über die anstehenden Schritte empfand ich stets als verständlich und zuvorkommend, weshalb sich die Vorbereitung als erstaunlich angenehm herausstellte.

## Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich über das Bewerbungsverfahren der Wohnheime der Keiō-Universität organisiert. Das Online-Bewerbungsportal war verständlich und ermöglichte die Auswahl von Prioritäten; der einzige Nachteil hierbei war, dass vonseiten der Keiō-Universität aufgrund des First-Come-First-Serve-Prinzips die Einreichung der Bewerbung unmittelbar nach Eröffnung des Bewerbungsverfahrens empfohlen wurde, die aufgrund der Zeitverschiebung um 3 Uhr nachts deutscher Zeit erfolgte. Da ich aber dadurch tatsächlich meinen Wunschplatz erhielt, war die Empfehlung der Keiō-Universität angemessen. Die Unterkunft ist modern, sauber und ruhig und gut an den ÖPNV angeschlossen. Die monatliche Miete von ca. 500 Euro liegt zwar über den durchschnittlichen Mietpreisen für Studierendenwohnheime in Düsseldorf, ist aber aufgrund der Ausstattung und Lage akzeptabel.

## Studium

Der Lernaufwand ist aufgrund des im Vergleich zum deutschen System sehr schulischen Stils hoch. Wenngleich an der Keiō-Universität zum Ende des Semesters keine Klausuren stattfinden, ist der Lernaufwand für Hausaufgaben und Aufsätze während des Semesters zeitaufwendig und erinnert aus deutscher Sicht eher an die gymnasiale Oberstufe. Auch inhaltlich ist das Niveau aus meinen Erfahrungen grundsätzlich niedriger als an der HHU und ist weniger forschungsorientiert. Da die Mindestanzahl an Kursen, die während eines Semesters belegt werden mussten, bei sieben liegt und in allen Kursen Anwesenheitspflicht besteht, ist auch die auf dem Campus verbrachte Zeit höher als an der HHU.

Aufgrund des eher niedrigen Lehrniveaus haben die Kurse meinen Lernfortschritt bisher nicht spürbar beeinflusst, wobei mir einzelne Kurse neue Perspektiven und Erkenntnisse ermöglicht haben. Aufgrund des schulischen Charakters sind die Seminare persönlicher gestaltet, z. B. sprechen Dozent\*innen Studierende stets beim Vornamen an und versuchen meist den Unterricht interaktiv zu gestalten. Der Kontakt zu internationalen Mits Studierenden ist deshalb ebenfalls sehr gut; der Kontakt zu japanischen

Studierenden innerhalb der Kurse ist jedoch eher selten.

## Leben und Freizeit

Da es sich nicht um meinen ersten Japanaufenthalt handelt, kannte ich bereits viele Aspekte der japanischen Kultur. Trotzdem entstehen durch einen längeren Aufenthalt neue Eindrücke, die durch einen Urlaub nicht gegeben sind. Dazu gehören beispielsweise alltägliche Angelegenheiten wie der Einkauf oder Behördengänge. Der Großraum Tokio bietet auch abseits der berühmten Sehenswürdigkeiten sehr viele Gelegenheiten für die Freizeitgestaltung. Sehr zu empfehlen sind auch Tagesausflüge in benachbarte Städte und Präfekturen wie Chiba, Saitama und Kanagawa, die deutlich weniger hektisch und großstädtisch sind als Tokio und auch viele Ausflüge in die Natur ermöglichen. Aufgrund der sehr verlässlichen und umfangreichen Bahnverbindungen sind alle Orte sowohl innerhalb als auch außerhalb Tokios sehr gut zu erreichen. Weiter entfernte Gebiete wie z. B. die Metropole Osaka im Westen Japans sind ebenfalls über das Hochgeschwindigkeitsnetz Shinkansen angebunden. Die Lebenskosten variieren je nach Lebensstil stark. Die Studiengebühren werden vollständig von der HHU übernommen, sodass diese nicht zusätzlich gezahlt werden müssen, obwohl die Keiō-Universität eine private Universität ist. Die monatlichen Lebenskosten werden von der Keiō-Universität wie folgt angegeben, sind jedoch aus eigener Erfahrung stark abhängig von den jeweiligen Monaten:

Miete	500 Euro
Essen	200-400 Euro
Bücher	50 Euro (meist weniger)
Transport	Mind. 50 Euro (meist mehr)
Krankenkasse	Mind. 10 Euro
Handy	Mind. 30 Euro (deutlich weniger)
Sonstiges	Mind. 100 Euro (stark unterschiedlich nach Monat, z. B. höher bei vielen Ausflügen)

Quelle: <https://www.ic.keio.ac.jp/en/study/exchange/housing.html>

## Anerkennung

Alle Kurse, die ich an der Keiō-Universität belege, lassen sich für die Profilbildung anrechnen. Hierfür müssen die entsprechenden Nachweise der Keiō-Universität über das A-Tool der HHU eingereicht werden.

## Fazit & Ausblick

Insgesamt bin ich mit meinem Auslandsaufenthalt sehr zufrieden und freue mich auf die verbleibenden

Monate. Insbesondere freut mich die Gelegenheit, nach einem unter Corona-Bedingungen durchgeführten Abitur, einem Studienstart im Online-Format und vielen Online-Vorlesungen- und Seminaren nun fast vollständig im Präsenzformat lernen zu dürfen. Der Auslandsaufenthalt hat mir durch die durch das Präsenzformat entstandenen Bekanntschaften einen spürbaren Fortschritt meiner Sprachkenntnisse und ein neues Gefühl des Studierens verschafft.

Das Zurechtfinden und Einleben in einer neuen Umgebung im Ausland ist außerdem förderlich für die eigene Selbstständigkeit und erlaubt das Aufeinandertreffen verschiedener Perspektiven, wodurch auch eine kritische Reflexion der eigenen bisherigen Perspektive auf z. B. gesellschaftliche und kulturelle Normen und Verhaltensweisen ausgelöst wird. Akademisch wird mir der Auslandsaufenthalt im Rahmen meines Forschungsprojektes im Hinblick auf die Bachelorarbeit sehr hilfreich sein.

## Mein Auslandsaufenthalt in mehreren Bildern

Das Wohnheim:



Der Hauptcampus der Keiō-Universität:



Tokio bei Nacht vom Tokyo Tower aus gesehen (links) und Ausflug in die Präfektur Gifu (Mitte und rechts):

